

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag im lauffliegenden Anzeigenpreisliste 1. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konten und Zwangsversteigerung erfolgt jeder Nachschlag.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadobitz.  
Hauptverleger: Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla — — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bücher: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 129.

Nummer 54      Fernruf: 231      Sonntag, den 3. Mai 1936      D. V. IV. 352      35. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 2. Mai 1936.

Der Tag der nationalen Arbeit war Allen ein Erlebnis, die freudigen Herzen dabei waren. Wie alljährlich marschierten sie im Gleichschritt, Betriebsführer mit ihren Gefolgschaften, alle Berufs, das ganze schaffende Volk, um dem Gedanken der Volksgemeinschaft sinnvolles Ausdruck zu geben. Wie beschämend muß es aber für den Betriebsführer sein, der an diesem Tage seine Gefolgschaft im Stich gelassen hatte, der auch heute noch nicht gelernt hat, seine egoistischen, materiellen Interessen aufzugeben. Nun — auch die Gefolgschaft des Betriebes Berufsschüler hat Dank der Opferfreudigkeit aller Schaffenden große Stunden gemeinsam erleben können. Und so wurde Volksgemeinschaft zur Tat. Der 1. Mai begann mit dem Staatsjugendakt, da der Führer zu seinen Jungen und Mädchen sprach und seine Rede in den Worten „Ihr seid die schönste Hoffnung der Nation“ ausklangen ließ. Die junge Generation war zu dieser Feierstunde auf dem Festplatz angetreten. Als sich dann die Kolonnen zum Festzug formierten, da hatte auch der Himmel ein Einsehen und schickte verstoffelten Sonnenstrahlen. Nach dem Einmarsch auf dem Festplatz begrüßte Hg. Renner als Ortsleiter der DAF, die begeisterten Reichsbewegungskämpfer unseres Ortes und ermahnte sie, Vorbild zu sein in ihrem Schaffen. Ortsgruppenleiter Hg. Eibler sprach dann und erläuterte an den Sinn des 1. Mai und die Bedeutung dieses Tages im heutigen Deutschland. Er geißelte dabei das unverantwortliche Verhalten eines Betriebsführers und forderte auf in Kameradschaft zusammenzutreten und den verlassenen Volksgenossen große Stunden durch eine Spende zu bereiten. Gern wurde diesem Appell Folge geleistet. Im Mittelpunkt des Tages stand die große Rede des Führers, welche durch Rundfunk nach dem Festplatz übertragen wurde. Schorfürer Tack erinnerte am Schluß an das Dankopfer der Nation, wozu die Einzugslisten auf dem Festplatz auslagen. Das Horst-Wessel-Lied beendete die eindrucksvolle Feier. Und am Abend sahen wir überall große Gesichter, die Betriebsgemeinschaften vereinigt zu Tanz und Frohsinn, zu Freud und Lust des Lebens.

Einem großen Erfolg in der Jungvolkwerbung kann die hiesige Volkshule verzeichnen. Mit 100 % sind die Knaben und mit über 99 % die Mädchen im Jungvolk vereinigt. Aus diesem Anlaß konnte erstmalig am Donnerstag an der neuen Schule die HJ-Fahne gehißt werden.

Wegen Schießens mit scharfer Munition wird der gesamte Truppenübungsplatz Königsdorf einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in den nachstehend genannten Zeiten für jeden Verkehr gesperrt:

- am 4. Mai 1936 von 5.00 bis 20.30 Uhr
- am 5. Mai 1936 von 5.00 bis 19.00 Uhr
- am 6. Mai 1936 von 4.00 bis 20.00 Uhr
- am 7. Mai 1936 von 5.00 bis 17.00 Uhr
- am 8. Mai 1936 von 7.00 bis 17.30 Uhr
- am 9. Mai 1936 von 6.00 bis 20.00 Uhr.

Die Straße Kralau-Jochau ist für den öffentlichen Verkehr frei: am 5. Mai und am 8. Mai 1936. Urlaub zum 2. Sächsischen Frontsoldaten- und Kriegsoffer-Ehrentag

Ein alle Betriebsführer und Arbeitgeber ergeht noch einmal die dringende und herzliche Bitte, den bei ihnen beschäftigten Kameraden, Kriegsoffizieren und Kameradenfrauen Urlaub zu dem 2. Sächsischen Frontsoldaten- und Kriegsoffer-Ehrentag der NSDAP am 9. und 10. Mai in Leipzig zu geben. In Anbetracht der Dienste und Opfer, die sie alle dem deutschen Volk und Vaterland brachten, kann es nicht unbedenklich sein, wenn wir gleichzeitig bitten, ihnen ohne Lohnausfall und ohne Anrechnung des Urlaubes auf den Jahresurlaub die Teilnahme an ihrem Ehrentag zu ermöglichen.

Am 1. Mai ist der Dresdner Reichsbahndirektionspräsident Dr. jur. Hermann Domsch nach Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.

Dr. Domsch trat 1898 als Direktionsreferendar bei der normaligen Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen in Dresden ein. In weiteren Kreisen wurde Dr. Domsch als Mitglied der Ständigen Tariff Kommission der Reichsbahn in verschiedenen Verwaltungsausschüssen und als Vertreter der Eisenbahnverbände bekannt. Er hat auf dem Gebiet des Eisenbahntariffwesens bahnbrechend gewirkt und ist auch mit verschiedenen Veröffentlichungen hervorgetreten. Am 1. November 1931 wurde ihm die Leitung der Reichsbahndirektion

Dresden übertragen. Er förderte die Umgestaltung bzw. Erweiterung einiger wichtiger Bahnhöfe, wie Neuen i. V., Jockkau, Glauchau, Chemnitz und Dresden. In Jockkau und Jockdorf wurden neue Bahnhofsgebäude errichtet. Ein Amtsnachfolger für Dr. Domsch ist noch nicht ernannt. Bis auf weiteres führt Vizepräsident Giasch die Geschäfte der Reichsbahndirektion.

Bauingen. Todesfall. Im Alter von fast neunundsechzig Jahren starb hier der Blechereibesitzer Hermann Borsche. Er war eine stadtbekannt Persönlichkeit und gehörte fast sechzig Jahre der Feuerwehr und dem Schützenkorps an.

Jitzau. Brandstiftung und versuchter Selbstmord. In einem Anfall von Schwermut versuchte in Waltersdorf an der Lausche der Einwohner Hermann Göth, sich das Leben zu nehmen. Er begab sich in die Sommerlaube seines Gartens und steckte sich in Brand, worauf er sich in die Kühle schnitt. Mit schweren Verletzungen wurde er aufgefunden und ins Krankenhaus eingeliefert. Göth litt in letzter Zeit besonders schwer an Kriegsverletzungen.

Bilchowsberda. 200jährige Kirche. Die Kirche in Frisches Geburtsort Kammenau konnten am 1. Mai ihres zweihundertjährigen Bestehens gedenken. Vor zweihundert Jahren wurde der Grundstein zu einem neuen Gotteshaus gelegt, das an Stelle einer 1657 geweihten baufällig gewordenen Kirche errichtet wurde. Umfangreiche Erneuerungsarbeiten wurden 1914, 1933 und 1935 vorgenommen.

Hochfeld. Es wird wieder gearbeitet. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Böbau hielt hier eine Sitzung ab, in der Regierungsrat Dr. Böhme als Leiter der Amtshauptmannschaft mitteilte, daß im Böbauer Bezirk die Zahl der Erwerbslosen im März um 1588 gesunken ist. Besonders stark ist die Steinindustrie beschäftigt. Die Finanzlage des Bezirkes ist erfreulich gut, die Umlagereste der Gemeinden sind stark zurückgegangen.

Chemnitz. Ehrenbuch. Aus Anlaß des Nationalen Feiertages für das deutsche Volk hat der stellvertretende Chemnitzer Oberbürgermeister, Bürgermeister Schmidt, bestimmt, daß ein Ehrenbuch für die städtische Gefolgschaft eingerichtet wird, in dem an erster Stelle die Mitarbeiter, die im Weltkrieg ihr Leben hingegen haben, geehrt werden sollen. Neben ihnen werden die Kameraden stehen, die im nationalsozialistischen Kampf um Deutschland geblutet haben, ferner die Träger der Goldenen Militär-Eh. Heinrichs-Medaille, des Blutordens und anderer selten verliehener Auszeichnungen für Dienste am Vaterland und an der Bewegung. Auch die Retter von Menschenleben sollen in dem Ehrenbuch Aufnahme finden.

Chemnitz. Weihe von DAF-Fahnen. Zu miternächtlicher Stunde wurden auf der Festwiese im Rückwald liegenden Fahnen der Deutschen Arbeitsfront im Kreis Chemnitz geweiht. Nach Ansprachen des Kreiswalters der DAF, Bartle, und des Kreisleiters der NSDAP, Papsdorf, in denen der toten Kameraden gedacht und ein Rückblick auf die letzten Jahre des Aufstiegs gegeben wurde, nahm Kreisleiter Papsdorf die Weihe der Fahnen vor. Mit dem Treuegryh an den Führer und dem Gelang des Horst-Wessel-Liedes schloß die eindrucksvolle Feier.

Hohenstein-Ernstthal. Todessturz mit dem Motorrad. In der Nähe des Forsthauses Oberwald kam ein neunundzwanzig Jahre alter Angestellter mit seinem Motorrad, als er einem Lastkraftwagen ausweichen wollte, zum Sturz. Er trug dabei einen Genickbruch davon, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Jockkau. Brand einer Scheune. Die Scheune des Bauers Rodtstroh in Stangengrün wurde durch einen Brand eingedöhrt, dem auch Strohboorrate, Saatfortoffeln und landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer fielen. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

Glauchau. Der Wallerturm auf der Glauchau-Geißauer Höhe, ein neues Wahrzeichen der Stadt Glauchau, wird nunmehr als Aussichtsturm freigegeben. Von dem Turm bietet sich ein wundervoller Blick. Bei günstigen Wetter kann man den Erzgebirgsstamm deutlich sehen.

Hogerswerda. 425 Hühnchen verbrannt. Auf der Hühnerfarm des Rittergutes Lauske geriet ein Hühnerhaus vermittelst infolge schadhafter Heizungsanlage in Brand. In ihm befanden sich rund 425 junge Hühnchen, die alle umgekommen sind.

### Achtung, Wettbetrüger!

Die Rennzeit hat begonnen und die zahlreichen in- und ausländischen Renner locken wieder Schädlinge des Rennsports, die gewerbsmäßigen Tipster und Wettbetrüger, auf den Plan. Das Kriminalamt nimmt Veranlassung, auf das gefährliche Treiben dieser Leute hinzuweisen. Tipster behaupten Wettlustigen gegenüber, gute Beziehungen zu Trainern und Jockeys zu haben und über sog. „tollkühne Sachen“ gut unterrichtet zu sein. Für diese Dinwelle fordern sie entweder einen bestimmten Betrag in bar, oder die Mitanlage einer bestimmten Summe am Totalisator. Wettbetrüger hingegen kommt es in erster Linie darauf an, von ihrem Opfer, demgegenüber sie sich meist als Futtermeister oder Jockeys oder als deren Freunde ausgeben, die gesamte Wettsomme herauszulocken; mit dem ergaunerten Geld verschwinden sie. Besonders gerissene Wettbetrüger versehen es auch, sich erneut an ihre Opfer heranzumachen, diese über den Verlust zu trösten und neues Geld von ihnen herauszulocken. Die Spielerabteilung konnte Wettlustige feststellen, die in dieser Hinsicht um Tausende von Reichsmark geschädigt wurden. In vielen Fällen wurden aber auch unbemittelte Volksgenossen um ihre letzten Sparpiennige gebracht.

trag in bar, oder die Mitanlage einer bestimmten Summe am Totalisator. Wettbetrüger hingegen kommt es in erster Linie darauf an, von ihrem Opfer, demgegenüber sie sich meist als Futtermeister oder Jockeys oder als deren Freunde ausgeben, die gesamte Wettsomme herauszulocken; mit dem ergaunerten Geld verschwinden sie. Besonders gerissene Wettbetrüger versehen es auch, sich erneut an ihre Opfer heranzumachen, diese über den Verlust zu trösten und neues Geld von ihnen herauszulocken. Die Spielerabteilung konnte Wettlustige feststellen, die in dieser Hinsicht um Tausende von Reichsmark geschädigt wurden. In vielen Fällen wurden aber auch unbemittelte Volksgenossen um ihre letzten Sparpiennige gebracht.

## Der nationale Feiertag in der Landeshauptstadt

Daß der Himmel in Dresden am Feiertag der nationalen Arbeit ein sehr trübes und häßliches Gesicht machte, konnte dem Tag nichts von seiner großen Festlichkeit nehmen. Bei strömendem Regen sammelte sich in früher Morgenstunden die Jugend, verkörpert allein durch die Mitglieder der Hitler-Jugend, in der alle Schulen in der Mehrzahl ihrer Besucher aufgegangen sind. Bis um 8 Uhr die Kundgebung auf der zu einem wahren Festplatz hergerichteten Bogelwiese begann, setzte der Regen für etwa eine Stunde aus, und nachdem Kreisleiter Balthar sie mit einer Ansprache eingeleitet hatte, wurde die Uebertragung der Berliner Jugendfeier angehört, während der sich der Platz schon mit Besuchern der folgenden großen Kundgebung zu füllen begann. Sie mußten dann zwar für den Einmarsch der Parteigliederungen und der Betriebs-Gefolgschaften wieder bis an die äußeren Ränder zurückgedrängt werden, aber dort harrten dennoch Menschenmassen in mindestens der gleichen Stärke aus, wie sie dann auf dem Festplatz im Verlauf etwa einer Stunde aufmarschierten. Das innere große Rechteck vor der Tribüne war den Ehrenformationen vorbehalten, in deren Mitte eine starke Abteilung des Arbeitsdienstes mit der Gewerkschaften aufstellte. Dann rückte aus dem Hintergrund der riesige Block der Fahnen vor, und als nach dem Einmarsch einer aus allen Truppengattungen zusammengesetzten Abteilung der Wehrmacht in Bataillonsstärke der Reichsstatthalter und die Generale Rißt und Wachsenfeld eingetroffen waren und die Fronten der Ehrenformationen abgefahren hatten, setzten sich wiederum die Fahnen in Bewegung, um sich zu beiden Seiten der Tribüne aufzustellen und sie einzurahmen. Es war ein großartig wirkendes Bild, das nun der Festplatz, abgegliedert von der mit einem riesigen Hoheitszeichen geschmückten Rückwand der Tribüne, mogend in einem Meer von Menschen und feierlich begrenzt von der strömenden Elbe, von allen Seiten bot. Wieder einmal zeigte dann der Arbeitsdienst, wie eine starke auch geistige Schulung er seinen jungen Männern gibt: Nach einem Lied gab ein Sprecher „1. Mai 1936“ der Feier einen Auftakt von sinnvoller Würde und Größe. Reichsstatthalter Gauleiter Mutzmann hielt dann eine kurze Ansprache, deren Leitwort „Ehret die Arbeit, achtet den Arbeiter“ war. Diesen Ruf hinauszutragen ins Land, sei der Sinn des Festes des 1. Mai; wir feiern den Tag als den Geburtstag des echten Sozialismus, in Vertrauen und Achtung zueinander, in treuer Gemeinschaft, in Liebe zu Vaterland und Führer und in der Zuversicht, daß wir alle Schwierigkeiten durch Arbeit überwinden werden. Die Bestimmung, die den 1. Mai und seine Feier trage, müsse an allen Werktagen in die Tat umgesetzt werden.

Damit war beendet, was die sächsische Landeshauptstadt selbst zum nationalen Feiertag des Volkes beizutragen hatte — die Lautsprecher wurden auf Berlin umgeschaltet, und Hunderttausend hörten stehend, was die Luftwellen aus der Reichshauptstadt brachten.

### Die ältesten NSDAP-Fahnen in Dresden

Gegen neunzig Arbeitskameraden, die zum nationalen Feiertag aus allen Teilen Sachsens nach der Landeshauptstadt gekommen waren, hatte die Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront zu einer Feierstunde mit einer Anzahl von Ehrengästen und Amtswaltern im Dienstgebäude der DAF vereint. In dieser Feierstunde übernahm die Gauverwaltung der DAF die siebenundzwanzig ältesten sächsischen NSDAP-Fahnen, um diese Symbole der Kampftzeit im Festsaal des Dienstgebäudes für alle Zukunft aufzustellen. Gauwaller Peilich konnte unter den Ehrengästen unter anderem Reichsstatthalter Mutzmann, den Minister für Wirtschaft und Arbeit Lent und Kreishauptmann Schepmann begrüßen. Nach dem Einzug der NSDAP-Fahnen schilderte der Gauwaller den Kampf, den die NSDAP schon vor der Wachererhebung gegen Klassenhoch und Ständesdünkel in den Betrieben geführt hat. Der Frontabschnitt „Arbeit“ trete jetzt in ein neues Stadium des Ausbaues. Die Arbeit der nächsten Zeit bedürfe des Einflusses aller Kräfte.

Am Anschließ an seine Ansprache überreichte Gauwaller feierlich dem Reichsstatthalter Mutzmann und Staatsminister Lent als Ehrengabe der DAF eine Bildlampe von den Beschlüssen der Gauverwaltung durch sächsische Betriebe

er Arbeit  
In 688  
gen und  
gen ge  
en Reich  
als von ein  
sch hier 47  
n sich 1 100  
glen.  
nlich, w  
igen Leistu  
im Bau  
denigen Jah  
Ernst und  
schen in ein  
gewesen we  
geahmt we  
Betreuung  
erer Mitgl  
politisch  
on Betriebs  
für Tag un  
rt täglich  
nd Gefolgs  
a- und Bre  
is von de  
astarbeit  
haben der  
er wieder  
d.  
rtel, Staat  
findet ihre  
ungen, die  
mann mit  
H. Lent  
mehreren  
den von  
nen schaff  
ner des  
mit ihnen  
on der Tätig  
Ausbildung  
Betriebsführ  
ung, ler  
der Arbeit  
Betriebsführ  
auch für die  
Leistungsber  
ier in drei  
arginen  
in die  
ie, so auf  
en, tragen  
ich der  
auf dort  
telt, ist die  
er feier  
es aller  
s gewinnen,  
stischen  
die Männer  
einsehen  
immer  
heit und  
auch in  
Ziel vor  
Millionen  
ie Mitlä  
re die  
ehen und  
Gef.  
ni  
die Erkennt  
cht das Leben  
eracht und  
der Arbeit  
dem sich erbe  
1. Mai 1936  
Sachsen  
injährigen  
tischen Jung  
eil die W  
sich schon  
folg der  
15. bis 20.  
Jungvolk  
Vierzehnjähr  
ergang 1936  
mit 98,1 o. A.  
die übrigen  
o. S., 1934  
ist restlos  
ang gew  
samen Jug  
durch die  
berbung be  
überheben,  
sächlich  
ette, Mu  
gban 837  
unddreißig  
e 178 Kamer  
06 Auerbach  
und 1  
besonders  
igvolk mit  
SA-Dank